



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Neue Bücher

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

und soll fordern, daß wir Lehrer uns ihrer annehmen, damit sie sich wieder einföhle in den Dienst der Wissenschaft, die dem innerlich gewandelten Gesamtvolke Rechnung tragen muß, nicht aber dem überlebten Ballast aus der Friedenszeit ein unfruchtbares Dasein verbürgen darf. Auch im Leben unserer Universitäten bezeichnet der Völkerring einen tiefen Einschnitt, den Bruch des Glaubens an die völkerverbindende Kraft der Wissenschaft, die nur im freien Staate mit weiten Zielen gedeihen kann und wird. Der Mut, allen Schwierigkeiten im frohen Schaffen zu begegnen, wird und muß den Widerstand des Veralteten sieghaft überwinden; unsere Hochschulen möchten den Druck einer Belastungsprobe, wie sie nach den Freiheitskriegen einsetzte, nicht noch einmal überwinden, weil es ihre Aufgabe bleiben wird, die großen Errungenschaften geistiger Art, die im Ringen um die Erhaltung unseres Vaterlandes erworben wurden, den künftigen Geschlechtern zu erhalten und auf ihnen als sicheren Grundlagen weiterzubauen. Wittenberg mußte sinken, weil sein Staat zusammenbrach; Halle—Wittenberg aber möge im ruhmvoll verteidigten und gesicherten Reiche Bismarcks den Ehrenplatz behaupten, zu dem es sein Name und seine Geschichte berufen.



Neue Bücher

Dr. Ernst Neumann, weiland Professor am Allgemeinen Vorlesungswesen in Hamburg: Zeitfragen deutscher Nationalerziehung. Sechs Vorlesungen. Herausgegeben von Georg Anschütz. (Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig 1917.) Preis geh. 2,60 Mk., geb. 3,20 Mk.

Im ersten Kriegsjahr, im Frühling 1915, ist Ernst Neumann an der Stätte seines Wirkens im rüstigen Mannesalter nach kurzer Krankheit gestorben. Nicht allzu viele waren sich damals bewußt, daß ein Mann von nicht gewöhnlicher Geistesart von uns gegangen war. Sein Tod verklang im großen Sterben unserer Tage. Und doch hatte er mit großem Eifer an den Aufgaben der Zeit gewirkt. Er war kein weltfremder Gelehrter. Philosophisch reich begabt, stark gefesselt von den

Problemen der Aesthetik, hatte er sich immer mehr praktischen Fragen des Lebens zugewandt. So kam er von der reinen psychologischen Forschung zu den Aufgaben der angewandten Psychologie, der Pädagogik. Die deutschen Lehrer wissen, was sie Meumann zu danken haben. Eine Fülle von Anregungen hat er ihnen gebracht, seine große zweibändige „Experimentelle Pädagogik“ ist drei Lehrervereinen gewidmet. Als der Faden friedlicher Entwicklung im August des Jahres 1914 abriß, war er auf dem Posten. Ergriffen von dem ungeheuren Geschehen, nicht zuletzt von der Verständnislosigkeit, der gerade wir Deutsche begegnen, sprach er zu einem großen Kreise über „Zeitfragen deutscher Nationalerziehung“. Diese Vorlesungen sind es, die Georg Anshütz nun dem deutschen Volke als wertvolles Vermächtnis eines feinsinnigen, kritischen Forschers und warmherzigen Patrioten übergibt. In ihnen wollte Meumann zeigen, daß nur auf nationaler Grundlage, nur auf der Voraussetzung des Nationalgeföhls und des Nationalbewußtseins überhaupt von einer echten und wahren Volkserziehung die Rede sein kann. Ein systematisches Verwischen und Ausgleichen völkischer Eigenkulturen und eine Entwicklung der Völker im internationalen, kosmopolitischen und allgemeinemenschlichen Geist hält er für verderblich im Interesse der Gesamtkultur. Das einzelne Volk ist eine reale sittliche Gemeinschaft, die „Menschheit“ als sittliche Gemeinschaft existiert vorläufig überhaupt nicht, weil sie keine bestimmte Form angenommen hat. Aber die Nationalerziehung muß auf einen wissenschaftlich erforschten Nationaltypus gegründet sein. Wie man zu einer Nationalcharakteristik gelangen kann, setzt Meumann in fesselnder Weise auseinander. Im ganzen liegt hier ein wissenschaftlich wenig behautes Feld vor uns und viele wichtige Tatsachen können noch zutage gefördert werden, wenn auch die Methoden, über die wir verfügen, keine volle wissenschaftliche Exaktheit verbürgen. Die Charakteristik, die Meumann für das Deutschtum versucht, ist fein und in den wesentlichen Zügen sicher zutreffend. Bezüglich der Erziehung, insbesondere der politischen Erziehung unseres Volkes, beklagt Meumann mit vielen von uns den Mangel einer allgemeinen und gleichmäßigen Anteilnahme am politischen Leben, was die Entwicklung eines ungefunden, abhängigen Berufspolitiker-tums, das die Fachleute und Sachverständigen aller Art aus dem politischen Leben verdrängt, zur Folge hat. Eine Besserung dieser Zustände erhofft Meumann von politischer Belehrung durch Vereine, besonders aber durch die Universitaterweiterung, die eine Einwirkung der Fachgelehrten auf weitere Kreise der Bevölkerung, wie sie in Amerika und England in weitem Umfange betrieben wird, bezweckt. Nicht zuletzt ist die politische Erziehung von der Presse in Angriff zu nehmen. Die systematische Hebung des Journalistenstandes erscheint demnach als wesentliche Vorbedingung der politischen Volkserziehung. Meumann fordert seine freie Organisation, die über den Parteien stehen muß, mit einem selbstgewählten Aufsichtsrat und Ehrenrat, ähnlich wie ihn die Rechtsanwälte geschaffen haben, der imstande wäre, einen starken moralischen Zwang auf die Mitglieder der Organisation auszuüben. Ferner fordert Meumann ein Parlament von Fachgelehrten und Sachverständigen, die einem bürgerlichen Berufe angehören, das als vorarbeitende und vorbereitende Instanz für alle wichtigen Schritte der Gesetzgebung zu wirken hat. Durch politische Bildung des Volkes muß erreicht werden, daß die öffentliche Meinung eine viel wertvollere Macht im politischen Leben wird, als sie jetzt ist. Im übrigen ist das Volk mehr zur Selbsthilfe zu erziehen: wir verlassen uns viel

zu viel auf Behörden, Polizei usw. Dies ist ein Hinweis, den wir uns zu Herzen nehmen sollten. Gerade in der Kriegszeit hat sich bei uns ein völliger Mangel an Erziehung im öffentlichen Leben offenbart, der nur durch energische Selbsthilfe des reiferen Teils des Publikums beseitigt werden kann. Daß Neumann im übrigen die erfreulichen Anfänge einer politischen Erziehung der Jugend nicht übersehen, bedarf kaum der Erwähnung.

M. K.



Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.
 Verantwortlich: der Herausgeber Georg Kleinow in Berlin-Dichtersfeld West. — Manuskriptsendungen 1924
 Briefe werden erbeten unter der Adresse:
 An den Herausgeber der Grenzboten in Berlin-Dichtersfeld West, Sternstraße 56.
 Verantwortlich des Herausgebers: Ami Dichtersfeld 498, des Verlags und der Schriftleitung: Ami Kleinow 498
 Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 85a
 Druck: „Der Reichsdruker“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Desfauer Straße 33/37.

Dr. MICHAELIS'

Paedagogium Waren

i. Mecklb. am Müritzsee

Schnelle gewissenhafte Vorbereitung für die Einjährigen-, Prima- u. Reifeprüfung
 und

Paedagogium Rheinsberg

(Mark)

Höhere Privatschule mit Internat (z. Zt. VI—II).

Beide Anstalten zwischen Wasser und Wald sehr gesund gelegen.
 Besonders für Schüler, die spez. Förderung und Obhut bedürfen.
 Gründlicher Unterricht in kleinen Klassen und Kursen. Vorzügliche
 Verpflegung. :: :: Man verlange Prospekt.

G. HURELMeyer
BUCHBINDEREI
PAPIERHANDLUNG
SCHILLERSTR. 21